

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

**Herausgeber:** Freunde der Schweizer Keramik

**Band:** - (1950)

**Heft:** 17

**Rubrik:** Allerlei aus dem Gebiete der Keramik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

5. Coswig (Anhalt). Hier wurde ein Keramikmuseum eröffnet. Dieses einzig dastehende Spezialmuseum gibt einen umfassenden Überblick über Entwicklung der Töpferei von der ersten Tonverwendung vor 6000 Jahren bis zur modernen Keramikfabrik (Weltkunst Nr. 15).

6. Faenza. Domenica 25 giugno, con la partecipazione del Sottosegretario ai Lavori Pubblici S. E. l'on. Lodovico Camangi, del Direttore Generale della Antichità e Belle Arti Prof. Arch. Guglielmo De Angelis d'Ossat e l'adesione del Ministero degli Affari Esteri, è stato ufficialmente inaugurato il Museo Internazionale delle Ceramiche di Faenza.

Esso era stato aperto in via ufficiosa sin dal novembre dello scorso anno; ora si trattava di inaugurare lo scalone d'onore, le nuove raccolte, i collocamenti di insigni pezzi pervenuti, la mostra didattica della maiolica italiana e la iconoteca dei ceramisti e ceramologi.

La collezione ricevono incremento continuo da ogni parte d'Italia e dell'estero, tanto da far sentire urgente il completamento dell'ala in corso di ricostruzione. Soltanto impedimenti di trasporto hanno tolto di poter gustare le due opere che la rinomata ceramista svedese Tyra Lundgren ha da tempo inviato e di quelle donate dai ceramisti della Svizzera, da un maestro francese della Costa Azzurra e da maestri parigini che si trovano pronti per l'invio a Faenza presso i depositi del Ministero degli Affari Esteri a Roma.

Una interessante raccolta di calchi di „aretine“, inviata dal Museo di Boston è pure giunta in Italia; quotidiano è l'annuncio di nuove spedizioni dall'Islanda come dal Messico; e ciò è un incoraggiante indice del come sia sentita questa istituzione che Faenza ha dedicato all'arte della ceramica, ed apprezzata l'opera di studio e di propaganda che esso svolge in ogni Paese civile.

A dare intanto sommaria idea della importanza degli arrivi, si può accennare che, dal 1° gennaio 1950 ad oggi, i capi giunti da ogni parte e Paese al Museo, superano i 600. Ed entro l'anno sono attese altre imponenti accensioni delle regioni più lontane, dall'Iran come dal Pakistan, dal Messico come dal Brasile. E' un vero plebiscito suscitato nel mondo dell'arte dal nome della vecchia Faenza per far risorgere nel modo più rapido il suo famoso Museo. (G. Banardini)

7. Luzern hat die wertvolle Trachtensammlung der Frau Dr. Panchaud erworben und sie im Hause Utenberg dem Publikum zugänglich gemacht. Die Keramikfreunde bewundern in diesem roten, alten Landhaus neben den Trachten drei schöne Öfen, der eine ist mit blauen Landschaften und gelb und grünen Jagdszenen bemalt und signiert „Aloisius Küöchler, Haffner, fecit. 1758“, der zweite stammt von Frau Keiser aus Zug mit Camaieubraunen Landschaften; ohne die Signatur „Keisers' Erben 1930“ wäre er mit seinem Mangandekorationen im Stile des 18. Jahrh. kaum zu unterscheiden von einem alten. Der dritte Ofen ist ebenfalls datiert „1871 Basler Ofen“ in neugotischem Stil, mit bunten biblischen Szenen. Die prächtige Ausstellung ist allen Freunden sehr zu empfehlen.

8. Die Witwe des Sammlers William Nelkin hat dem Museum of Art in Philadelphia neben Gemälden, Plastiken etc. auch eine Keramiksammlung geschenkt.

9. In Santa Fé in New Mexico hat Miss Bartlett ein Internationales Volkskunstmuseum gestiftet um zum „bessern Verständnis der Völker“ beizutragen. Hier findet auch eine Keramiksammlung Aufstellung.

10. Im Erdgeschoss des Schlosses Nymphenburg werden deutsche und ostasiatische Porzellane aus den Sammlungen des Münchner Residenzmuseums gezeigt.

11. Im Museum Willet-Holthuysen in Amsterdam ist u.a. die kostbare Porzellansammlung Herbert Pieck ausgestellt. (De Telegraaf, 17. 10.)

## V. Allerlei aus dem Gebiete der Keramik

Rosenthal zeigte an der Marshall-Plan-Messe in Chicago ganz neue abstrakte Porzellanformen „wie unsymmetrische Vasen, deren Linien sich stets ändern“, ovale Teller und Tassen und spitz auslaufende Kannen, aus dem Mittelalter eine Madonna von Riemenschneider, solche auch aus Nürnberg u.a.m.

Deutschland exportierte 1949 für 6,75 Mill. Dollar Porzellane nach der ganzen Welt.

Advokat Kröll in Nancy schickt uns in sehr verdankenswerterweise eine Photographie eines in Nancy stehenden kleinen Freyofens mit bunten Blumen.

Die Firma Hutschenreuther führt in ihrem Lager 40000 verschiedene Porzellanzähne um jede Farbnuance und jede Form liefern zu können. Auf ihrer Yacht in Yalta speisten Stalin, Churchill und Roosevelt aus elfenbeinfarbenen Tellern mit jadegrünem Rand aus Rosenthalporzellan ... auch die Tafel des Vatikans ist mit Rosenthalporzellanen gedeckt.

Ein abenteuerlicher Porzellantransport. 1920 gelang es dem Direktor des Dresdener Kunstgewerbemuseums Berling den Graf Brühl auf Schloss Pförten zu bewegen, sein auf 60 Millionen Goldmark geschätztes, aus 1400 Stücken bestehende Schwanenservice dem Dresdener Museum anzuvertrauen. Die Porzellane wurden sorgsam in Kisten verpackt und auf sogenannten Kälberwagen verladen. Dann nahm der Direktor neben dem Kutscher auf dem Bock Platz und ein Museumsaufseher setzte sich mit geladenem Revolver zwischen die Kisten. So konnte die Fahrt in bewölkter Oktobernacht losgehen. Es ging durch Dörfer, Städte und oft durch Wälder. Bei der damaligen Unsicherheit im nachrevolutionären Deutschland war diese 27 stündige Fahrt gewiss nicht ohne Gefahr und Romantik. Aber man hatte dafür gesorgt, dass es nicht ruchbar wurde, welche Werte auf diesen Viehwägen reisten und so ging alles ohne Zwischenfall vonstatten und nach wenigen Tagen stand das Schwanenservice in den Vitrinen des Museums.

(Fuchs in Weltkunst Nr. 18. 1950)

La Resurrection du Musée de la Malmaison ... Les très belles collections de porcelaines, qui se voient dans les vitrines feront l'objet d'une présentation spéciale dans les salles du seconde étage ...

La Restauration des Appartements Historiques du palais Royal de Naples. Des Porcelaines de Saxe ou de Sèvres, des vases de Chine anciens complètent et enrichissent l'installation ...

Die berühmte Meissner Porzellanmanufaktur ist verstaatlicht worden. Sie wurde nach dem Kriege in eine sowjetrussische Aktiengesellschaft umgebildet und ist jetzt den Deutschen zurückgegeben worden ...

Sir Henry Reitlinger, dessen schöne Sammlung auch in Bern ausgestellt war, ist gestorben. Dazu schreibt der Bund (Bern, 28. Juni) „Wie wir vernehmen besteht die Absicht, die Sammlung in Form einer Stiftung in Bern zu belassen. An unsern Behörden ist es jetzt zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen dieser Plan ausgeführt werden kann ...“ Leider scheint die Sammlung aus uns unbekannten Gründen bereits wieder in England zu sein.

Woher hat der in Südamerika vorkommende Töpfervogel wohl seinen Namen? Hängt er mit irgendeiner Eigenschaft zusammen? — Der Töpfervogel ist ein drosselähnlicher Schreivogel Südamerikas. Die rotgelben, viel und laut kreischenden Vögel gelten in Brasilien als heilig, da sie angeblich sonntags in ihren grossen, ganz aus Ton „getöpften“ Nestern nicht arbeiten und das Einschlupfloch immer nach Osten richten. (aus Weltwoche)

Vom 5.—11. März 1951 findet in New York, wie alljährlich die Antiquitätenmesse statt. Sie ist ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges. Dieses Jahr besuchten 100 000 Antiquare aus der ganzen Welt diese Verkaufsausstellung, der Umsatz in den 8 Tagen betrug 1,5 Mill. Dollar.

Eigenartige Preise wurden zum Teil an der Auktion Dr. Hans Rudolph, Auktionshaus in Hamburg (28./29. 9.) bezahlt. So stieg eine sehr späte Meissner Gruppe „Mutterglück“ aus dem Jahre 1770 auf 2750.— Mark!! und zwei ebenfalls späte Elias Meyer Figuren „Frühling und Herbst“ um 1750 auf 1400.— Mark (Zimmermann Abb. 82). Nach den heute geltenden Internationalen Werten würde ein Sammler kaum die Hälfte bezahlen!

## IV. Auktionsberichte

### *Faïences anciennes*

118. Marseille: assiette, décor en couleurs sur fond jaune de fleurs. XVIIIe siècle. Veuve Perrin . . . . . ffr. 51.000  
 120. Marseille: assiette, décor fond bleu pâle, fleurs en couleurs. XVIIIe siècle. Veuve Perrin . . . . . ffr. 55.000  
 121. Marseille: assiette, décor fond vert à fleurs polychromes et noeuds de ruban. XVIIIe siècle. Veuve Perrin . . . . . ffr. 80.000  
 123. Marseille: soupière ovale couverte et son présentoir, anses léopard et couvercle surmonté de poissons et coquillage; décor polychrome de fleurs, XVIIIe siècle. Veuve Perrin . . . . . ffr. 210.000  
 131. Moustiers: paire de seaux à rafraîchir cylindriques, décor dans le goût de Berain en camaïeu bleu et aux armes. XVIIIe s. ffr. 68.000  
 166. Rouen: assiette, camaïeu bleu décor chinois, ferronnerie et lambrequins . . . . . ffr. 65.000  
 169. Rouen: assiette, décor bleu et noir sur fond jaune citron à rosace centrale et motifs de ferronnerie . . . . . ffr. 135.000  
 173. Rouen: assiette, décor camaïeu bleu aux armes de «Poterat» . . . . . ffr. 80.000  
 174. Rouen: saupoudroir balustre, décor bleu et rouge de bouquet de fleurs et lambrequins . . . . . ffr. 100.000  
 175. Rouen: assiette, camaïeu bleu aux armoiries de «Maillebois» . . . . . ffr. 81.000  
 180. Sinceny: seau à rafraîchir, décor polychrome de réserves à enfants chinois, fond jaune. XVIIIe siècle . . . . . ffr. 182.000

### London

£ 800 for a Teapot

In a sale of English and Continental ceramics from various sources, which fetched altogether £5,815 at Sotheby's yesterday, £800 was given by Mr. Leslie Perkins for a fine example of a Worcester porcelain teapot and cover, six inches high, decorated by the French painter Fidèle Duvivier, signed and dated 1772. No other decoration by Duvivier of Worcester porcelain is recorded. Another rare piece offered was a Spode tulip stand with one double-handled and six single cups formed as tulips of different colours, which went to Mr. Harold Davis for £360.

Some very fine Meissen porcelain sent by Lord Hastings from Melton Constable, Norfolk, to Sotheby's realised high prices yesterday. The chief piece was a life-sized figure of a vulture, 23 1/4 in high, designed about 1734 by Johann Kaendler. This brought £1,350 (Weinberg).

A pair of eagles by Kirchner fetched £820 (Rosenberg), who also gave £640 for a Kaendler figure of a parrot. Two figures of jays were sold for £520 (Andrade).

## V. Personalnachrichten

Wir wollen an dieser Stelle einmal unserm Mitglied in Basel, Herrn Kestenholz, herzlich danken für seine uneigennützigste Arbeit, die er uns leistet durch den Druck unseres Mitteilungsblattes, das er ohne jeden geschäftlichen Gewinn seit Jahren ediert. Wir möchten aber auch unsern Mitgliedern seine vorzügliche Druckerei empfehlen.

Waldemar Deonna, der Direktor des Musée d'Art et d'Histoire in Genf, ist am 24. September 70jährig geworden. Auf seinem wissenschaftlichen Hauptgebiet, der Archäologie, hat der Jubilar Treffliches geleistet. Seine wertvollen Untersuchungen und Darlegungen galten besonders dem ältesten Genf, archäologischen Funden in der übrigen Westschweiz, sowie frühgriechischen Themen.

Dieser Gratulation in der NZZ schliessen sich alle Mitglieder des Vereins und die Redaktion des Blattes an.

Dr. Huber früher in Burgdorf hat folgende neue Anschrift: Bern, Bernastrasse 57.

Le nouvel archéologue cantonal. Dans sa séance du 1er août, le Conseil d'État a nommé M. Edgard Pelichet, avocat à Nyon, en qualité d'archéologue cantonal vaudois.

Wir bewundern die Aktivität des Vorstandmitgliedes Pelichet, der sich bereits auch um die Porzellane von Nyon Verdienste erworben hat. Herzliche Gratulation!

Eben erhalten wir die Trauernachricht vom Hinschied unseres verehrten Charles Babel in Genf, an der Rue Diday. Schon bald nach der Gründung des Vereins trat er im Mai 1946 unserm Verein als aktives Mitglied bei. Man ist ihm oftmals bei Antiquaren in Zürich, Basel und Bern begegnet, wo er nach seinen Nyonporzellanen und den französischen Fayencen suchte, immer mit einem freundlichen Lächeln und immer um das Schicksal unserer Gesellschaft besorgt. Seine Sammlerfreuden wusste er geschickt mit der Begeisterung für die Musik zu paaren. Wir werden ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Frl. E. Laube gratulieren wir recht herzlich zu Ihrer Vermählung und beneiden sie, dass sie in der Kunst- und Antiquitätenstadt Genf Wohnung nehmen konnte.

Ab Dezember 1950 lautet die Adresse von Herrn Paul Schnyder von Wartensee wie folgt: Museggstrasse, Luzern.

## VI. Vereinsnachrichten

Vortrag von Herrn Dr. M. Stettler, Direktor des Historischen Museums, Bern, über: „Die Glasgemälde von Königsfelden.“

Da der Vortrag bereits im Badener Tagblatt vom Sonntag, den 1. April 1950, No. 77, publiziert wurde, sehen wir infolge Platzmangel davon ab, denselben in unserem Mitteilungsblatt nochmals zu veröffentlichen.

## VII. Neuaufnahmen

im 4. Quartal 1950

- Herr Dr. H. Albrecht, Alleeweg, Rheinfelden  
 Herr H. Delattre, Docteur en droit, rue Louvre 70, Liège/Belgique  
 Frau B. Ehrenfeld-Kully, Ringstrasse 14, Olten  
 Herr Dr. H. H. Josten, Viergiebelweg 1, Stuttgart/Deutschland  
 Herr Dr. med. H. Meyer-Werthemann, Wiesenstr. 1, Zürich  
 Frau E. Miney, rue des Tanneurs 37, Anvers/Belgique  
 Herr H. Ritzerfeld, Leiter des Hetjens Museum, Hofgartenufer 6, Düsseldorf 10/Deutschland  
 Herr Dr. E. Schneider, Fichtenstr. 89/91, Düsseldorf/Deutschland  
 Herr M. Walter, Münsterberg 11, Basel  
 Herr E. Wolf, Postfach 25, Kettwig-Ruhr/Deutschland

Redaktion: Dr. med. S. Ducret, Zürich; Prof. Dr. Robert Schmidt, Celle-Hannover. Präsident der „Freunde der Schweizer Keramik“:  
 Dir. Paul Oberer, Frenkendorf (Baselland)